

Ganzheitliche Raumkonzepte

RZ-Interview mit Innenarchitektin Beate Smets und Raumausstatter-Meister Reinhold Essers zu gemeinsamer Planung und Ausführung ganzheitlicher Raumkonzepte

Text und Fotos: Gabriela Reckstat / Beate Smets

Innenarchitekten und Raumausstatter sehen sich häufig als Konkurrenten. Warum das keineswegs so sein sollte, darüber berichten Raumausstatter-Meister Reinhold Essers und Innenarchitektin Beate Smets, die seit zwölf Jahren bei verschiedenen Projekten zusammenarbeiten, sich in ihrem Wissen ergänzen, viel voneinander gelernt haben und zu neuen gestalterischen Lösungen finden, die Kunden begeistern.

RZ: Wie ist Ihre Einstellung zum Thema „Der Innenarchitekt – Konkurrent des Raumausstatters“?

Reinhold Essers: Für mich besteht keine Konkurrenz, wenn das Miteinander der beteiligten Fachleute stimmt und man sich in Kompetenz und Team ergänzt.



1 Auf einer biegsamen Kunststoffplatte mit einem der gerundeten Wand angepassten Alurahmen wurde eine selbstklebende Folie mit Foto (Bildtapete) aufgebracht 2 Schrankwand mit Stoff bespannter Schiebefläche 3 Fernsehwand mit Stoffbespannung

Kooperationsbeispiel: Wandgestaltung und Verbesserung der Raumakustik

Raumausstatter Reinhold Essers erhielt den Auftrag, einen Flachbildschirm dekorativ in die leicht gerundete Wand einzubinden. In Kooperation mit Innenarchitektin Beate Smets wurde die Idee eines Schiebeelements entwickelt und realisiert (Bild 1).

Die textile Bespannung, wohl die älteste Form der Wanddekoration und eine edle Alternative zur Tapete und Farbauftrag, hat in unserer Zeit wieder an Bedeutung

gewonnen. Neben bauphysikalischen Nutzeffekten wie Wärmedämmung und Schallabsorption, hat sie nach wie vor einen hohen ästhetischen Stellenwert.

Wie das Beispiel dieser Fernsehwand-Konstruktion (Bild 1) zeigt, können nicht nur Wände durch Stoffbespannung veredelt und die Raumakustik verbessert werden. Hier wurde auf eine gebogene, 3 mm starke Faserplatte, über eine Moltonschicht Taft gespannt und hinter der Kantenaufdoppelung aus Sperrholz festgetackert. Der Fernsehausschnitt wurde fixiert und mit einem angepassten Holzrahmen verblendet. Die seitlichen Aluminium-Führungsschienen wurden nachträglich mit der vorgebohrten Trägerplatte verschraubt.

Auch Möbelemente können durch textile Bespannung zur wohligen Wohnatmosphäre beitragen. Das Beispiel (Bild 2) zeigt die Bespannung von Schiebeflächen einer Schrankwand.



Raumausstatter Meister Reinhold Essers, Neunkirchen-Vluyn, und Präsident des Bundesverbands der vereidigten Sachverständigen für Raum & Ausstattung

Beate Smets: Tatsächlich sehen viele unserer Kollegen sich als Konkurrenten an, was aber kontraproduktiv ist. Denn die profunden Materialkenntnisse, über die ein Raumausstatter verfügt, hat kein Innenarchitekt. Und Innenarchitekten verfügen in der Regel nur über theoretische Kenntnisse der Verarbeitung.

RZ: Können beide Seiten voneinander lernen?

Essers: Ja, sehr viel, wenn handwerkliche Kompetenz und Bereitschaft zur Umsetzung neuer gestalterischer Herausforderungen und Ideen aufeinander treffen. Und ich schätze an Frau Smets neben ihrer Fachkompetenz auf dem Gebiet der Farb- und Lichtgestaltung ihre Planungs- und Koordinationskompetenz für die verschiedenen gestalterischen Herausforderungen in Räumen.

Smets: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass anspruchsvolle Raumausstatter verlobt in das Material sind und dass sie,

angespornt von manch verrückter Idee des Innenarchitekten, sich jeder Herausforderung stellen. Man setzt sich an einen Tisch und realisiert gemeinsam eine Idee und kommt zu einem überzeugenden Ergebnis. In diesem Prozess lernt jeder von jedem.

RZ: Wie ist der gegenseitige Kontakt zustande gekommen?

Essers: Frau Smets kam schon während Ihres Studiums zu uns ins Geschäft und war überaus interessiert an den unterschiedlichsten Verarbeitungsmöglichkeiten. Wir diskutierten viel, u. a. über die warentypische Eigenschaften von Materialien – ein wichtiger Aspekt bei der Auswahl von Stoffen.

Beate Smets: Herr Essers ist mit Leib und Seele Raumausstatter. Er begeistert mich seit nunmehr zwölf Jahren immer wieder aufs Neue für besondere Materialien. Gemeinsam haben wir schon viele Seminare und Fortbildungen besucht. Wir sind über die Jahre ein gutes Team geworden.

RZ: Welche Art von Projekten haben Sie gemeinsam realisiert?

Essers: Überwiegend handelt es sich um Häuser, die renoviert und umgebaut werden sollen. Für einen Hotelbereich in einem Schloss erhielten wir beispielsweise den Auftrag, ein Gestaltungskonzept für einen Frühstücksraum zu entwerfen und die Ausführung der Arbeiten zu übernehmen.

Beate Smets, Dipl. Ing. Innenarchitektur, Neunkirchen-Vluyn, hat 2004 ihr Innenarchitektur-Studium an der Fachhochschule Düsseldorf absolviert



RZ: Welches sind die Vorteile in der Kooperation mit Innenarchitekten?

Essers: Als Raumausstatter können wir so Gesamtenovierungskonzepte vom Entwurf über die Koordinierung einzelner Gewerke bis zur Fertigstellung anbieten. Innenarchitekten oder Architekten, mit denen ich häufig im Bereich Bodenbelag zusammenarbeite, um damit auch den ersten Kontakt zum Bauherrn oder Mieter für weitere Aufträge zu haben, legen Wert auf unser Fachwissen, unsere Material- und Verarbeitungs kompetenz.

RZ: Welche neuen Trends lassen sich in der Innenarchitektur ablesen?

Smets: Auf Messen und an Kundenwünschen ist zu erkennen, dass Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und Wertigkeit gefragt sind. Die Kunden wollen handwerklich anspruchsvoll Verarbeitetes, zeitloses Design und die eigene Note. Und genau das sollte in Zukunft unsere Aufgabe sein: das Individuelle zu fördern, als Planer und als Raumausstatter.



Creation Clic System